

Konzept Kurs

Wiedereinstieg Pflege HF (WEK)

Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales
Aargau AG

Brugg, 28.08. 2023



In Kooperation mit





Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage/ Problemstellung	4
2. Zielsetzung	5
3. Voraussetzungen	5
3.1 Bedingungen für WEK-Teilnehmende	5
3.2. Berichterstattung	5
4. Anforderungen an interessierte WEK Arbeitgeber	6
5. Umsetzung	6
5.1 Grobkonzept curricular	6
5.2 Kompetenzen der Kursleitenden	7
5.3 Handlungskompetenzen für die Praxis	7-10
6. Beurteilung / Anerkennung	10
7. Evaluation	10
8. Kursübersicht	10



1 Ausgangslage/ Problemstellung

Rückkehr in den Pflegeberuf – Start eines Co-Aktionsprogramms zwischen Bund und Kanton

Der Fachkräftebedarf im Kanton Aargau nimmt insbesondere aufgrund der demografischen Bevölkerungsentwicklung, der bevorstehenden Pensionierungswelle, der kurzen Berufsverweildauer in den Pflege- und Betreuungsberufen, der Familienphase und der aktuell andauernden Coronapandemie, fortlaufend zu. Um die Gesundheitsversorgung sicherzustellen, ist qualifiziertes Fachpersonal in genügender Anzahl unerlässlich.

Der Bundesrat hat am 9. Dezember 2016 entschieden, das Image der Langzeitpflege zu fördern sowie Kurse für den beruflichen Wiedereinstieg (WEK) in allen Sektoren der Pflege zu unterstützen. Mit der paritätischen Kostenteilung für Wiedereinstiegskurse sollen Bund und Kantone gemeinsam diplomierte Pflegefachkräfte HF dafür gewinnen, in die (Langzeit-)pflege zurückzukehren.

Mit diesem Aktionsprogramm ist das Departement Gesundheit und Soziales (nachfolgend DGS) zusammen mit dem Bund bestrebt, den zunehmenden Bedarf an diplomierten Pflegefachpersonen HF zu decken. Qualifizierte Pflegefachpersonen, die länger nicht mehr im Pflegebereich tätig waren, können ab Mai 2021 einen WEK absolvieren. Mit dieser Massnahme soll der berufliche Wiedereinstieg erleichtert werden. In Zusammenarbeit mit der Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales AG (nachfolgend OdA GS Aargau AG) wurde ein Kursprogramm für Wiedereinstiegsinteressierte entwickelt.

Der WEK richtet sich an diplomierte Pflegefachpersonen HF (inkl. AKP, KWS, PsyKP, DNII). Mit dem Angebot des WEK sollen aktuelle sowie bereichsspezifische Pflegekompetenzen (Wissen, Skills ((Fähigkeiten und Fertigkeiten, Zuständigkeit und Haltung)) den Anforderungen entsprechend, aufgefrischt werden.

Unter definierten Bestimmungen (siehe Punkt 3). übernehmen der Kanton Aargau und der Bund paritätisch die Kurskosten von Fr. 4'900.- für Wiedereinsteigende vollumfänglich.



2 Zielsetzung

Durch den Kurs Wiedereinstieg Pflege HF (WEK) wird den Pflegefachpersonen HF mit einem registrierten Diplom, die drei und mehr Jahre nicht mehr im Beruf tätig waren, ermöglicht, einfach und ohne finanziellen Aufwand, anschlussfähig im gewünschten Versorgungsbereich wieder in die Pflegepraxis einzusteigen.

3 Voraussetzungen

3.1. Bedingungen für die vergünstigte WEK-Teilnahme

Die Kurskosten werden vom Kanton und vom Bund übernommen, wenn die Kursteilnehmendennachfolgende Bedingungen erfüllen:

- Nachweis eines schweizerischen Tertiärabschlusses oder eines vom Bund als gleichwertig anerkannten ausländischen Diploms in der Pflege HF;
- Wohnsitz im Kanton Aargau;
- seit mindestens drei Jahren nicht mehr in der Pflege tätig;
- Anmeldung WEK bis maximal 6 Monate nach Anstellung in einer Gesundheitsinstitution;
- Absicht, eine Anstellung in einer aargauischen Gesundheitsinstitution zu erlangen;

Das angeleitete Selbststudium sowie die formalen Überprüfungen der erlernten Kompetenzen werden in einem Zertifikat für die Teilnehmerin/den Teilnehmer festgehalten.

3.2. Berichterstattung durch die OdA GS Aargau AG

Der Kanton hat dem Bund über die Kursdurchführungen periodisch Bericht zu erstatten. Daher ist die OdA GS Aargau AG verpflichtet, bei den WEK-Teilnehmenden folgende Daten aufzunehmen:

- Den weiteren Karriereverlauf der Teilnehmenden kurz nach Abschluss des Kurses;
- Geschlecht und Alter der Teilnehmenden;
- Angaben zum höchsten Berufsabschluss in der Pflege;
- Zeitdauer ohne Berufstätigkeit in der Pflege;
- Grund für den Unterbruch;
- Motivation für die Wiederaufnahme einer Berufstätigkeit (Branche des Arbeitgebers, Funktion bei Stellenantritt) bzw. die Stellensuche nach WEK-Abschluss

Die Überprüfung von Anwesenheit bzw. Abwesenheit/Entschuldigungen werden in einer Übersicht aufgeführt, welche der aktuelle oder zukünftige Arbeitgeber bei der OdA GS Aargau AG anfordern kann.



4 Anforderungen an interessierte WEK Arbeitgebende

Die Oda GS Aargau AG geht von der Prämisse aus, dass WEK-Teilnehmende im Durchschnitt ein Arbeitspensum von 40 % bis 60 % wahrnehmen werden.

Falls ein Arbeitgeber bereit ist, auf ein solches Engagement einzugehen, können Logos und evtl. bereits eine spezifische Stellenausschreibung auf der Webseite der Oda GS Aargau AG aufgeschaltet werden.

Zudem wird den Arbeitgebern die Möglichkeit geboten, die Fachinhalte des WEKs zu überprüfen und Rückmeldung zu geben, damit dieser kontinuierlich optimiert werden kann.

Der WEK beinhaltet die Auffrischung und Einübung der Kompetenzen gemäss ABZ Lehrplan, jedoch ohne Praktikum. Der ABZ Lehrplan wurde von den 3 Kantonen Aargau, Bern und Zürich erarbeitet und ist die Grundlage für die diplomierte Pflegeausbildung an der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales, Aarau (nachfolgend HFGS). Die Wiedereinsteigenden brauchen trotz WEK eine adäquate und enge Begleitung während der Einführungsphase in ihren Arbeitsbereich. Mit der Abstimmung auf den ABZ Lehrplan sind Praxisbetriebe jedoch vertraut mit den Kompetenzen der Diplompflege, mit welchen sich WEK Teilnehmende auseinandergesetzt haben.

5 Umsetzung

5.1 Konzept curricular – 15 Präsenz-/Fachtage und 30 Tage angeleitetes Selbststudium

Das Curriculum stützt sich auf den Lehrplan ABZ 2014/2017 mit den entsprechenden Handlungskompetenzen des 6. Semesters. Somit sind die Teilnehmenden des WEK äquivalent den Studierenden Pflege der HFGS Aarau auf die Aufgaben in der betrieblichen Praxis vorbereitet, jedoch ohne Praktikum.

Der Lehrgang ist so konzipiert, dass die Vorbereitung auf den Wiedereinstieg von den Kursleitenden eng begleitet wird. Es findet während des WEK drei Mal ein Standort zur Frage «haben die TN eine Anstellung gefunden» statt. Der Lehrgang bildet einen kompetenzorientierten Aufbau ab, der die Wiedereinsteigenden befähigt, die Kompetenzen einer Dipl. Pflegefachperson HF wahrzunehmen. Der WEK ersetzt jedoch weder eine «normale» noch eine fachspezifische Einführung in einem definierten Versorgungsbereich.

Im Präsenzunterricht werden die Themen ausrichtungsspezifisch, d.h. in Bezug auf das beabsichtigte Versorgungsfeld (Langzeit, Psychiatrie, Rehabilitation, Spitex oder Akut) für den Wiedereinstieg vermittelt. Im angeleiteten Selbststudium (nachfolgend ASS) werden die Teilnehmenden so begleitet, dass sie selbstständig ihren Lernbedarf erarbeiten und mit formativen Tests die erlernten Inhalte überprüfen können. Besonderen Wert wird auf das Umsetzen des Pflegediagnoseprozesses gelegt, damit die WEK-Teilnehmenden in der aktuellen Praxis schnell anschlussfähig sind.

Die Teilnehmenden organisieren sich entweder bereits vor dem Start WEK oder dann spätestens bis Ende Juni des jeweiligen Durchführungsjahres einen Schnuppertag in der Praxis.

Die Bildungskommission für den Lernbereich Training & Transfer Praxis Pflege HF (nachfolgend LTT Praxis Pflege HF) der Oda GS Aargau AG ist im stetigen Austausch mit den Praxisbetrieben sowie der Entwicklungsgruppe Wiedereinstieg Pflege HF, so dass ein kontinuierlicher Abgleich gewährleistet ist. Die HFGS Aarau ist in der Bildungskommission TT (Training / Transfer) Praxis Pflege HF vertreten.

Auch die VAKA (Verband der aargauischen Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen) und der SVAG (Spitex Verband Aargau) werden als Resonanzgefässe beigezogen.



Was	Wann	Wie
Vorbereitungsphase 10 Tage	Vom Zeitpunkt der Anmeldung bis zum Start jeweils im Mai und folgende ASS und Präsenztage	Aufträge online für angeleitetes Selbststudium (ASS)
Präsenzphase	Kursblock	Thematische Grundlagen
	<i>Angeleitetes Selbststudium</i>	<i>26 Stunden/20 Tage</i>
	Kursblock	Thematische Grundlagen
	<i>Angeleitetes Selbststudium</i>	<i>26 Stunden/20 Tage</i>
	Kursblock	Ausrichtungsspezifische Tage
	<i>Angeleitetes Selbststudium</i>	<i>26 Stunden/20 Tage</i>
	Kursblock	Ausrichtungsspezifische Tage
	<i>Angeleitetes Selbststudium</i>	<i>26 Stunden/20 Tage</i>
	Kursblock	Ausrichtungsspezifische Tage
	<i>Angeleitetes Selbststudium</i>	<i>26 Stunden/20 Tage</i>
	Kursblock	Ausrichtungsspezifische Tage
	<i>Angeleitetes Selbststudium</i>	<i>30 Stunden/20 Tage</i>
	Block	Ausrichtungsspezifische Tage

Die konkreten thematischen Inhalte sowie die Organisation und der Umfang der thematischen Erarbeitung sind im Anhang 1 aufgeführt. Das ASS generiert sich aus den jeweilig vorangegangenen Lernsequenzen im Präsenzunterricht und verdichtet das Gelernte. Die Lernsequenzen werden mittels Reflexion und formativer Tests vertieft.

5.2 Kompetenzen der Kursleitenden

Die Kursleitenden verfügen über einen Bildungsabschluss auf HF-Stufe, und sind mindestens 40 % im entsprechenden Pflege- oder TT Praxis Pflege HF Bereich aktiv tätig, damit die aktuelle Praxis miteinbezogen wird. Die Kursleitenden werden gemäss CAS (cognitive apprenticeship) die Teilnehmenden begleiten, so dass mit unterschiedlichen Methoden die Skills und Kompetenzen der Teilnehmenden aktiviert, bzw. gestärkt oder neu erlernt werden. Da die Teilnehmenden seit längerer Zeit keinen Praxiszugang mehr erlebten, sind die entsprechenden Fallbeispiele aus der Praxis nicht mehr abrufbar.

Dieser Tatsache wird in der methodisch-didaktischen Herangehensweise Rechnung getragen, indem die Kursleitenden eigene Beispiele aus der ausrichtungsspezifischen Praxis mitbringen und indem die WEK TN einen obligatorischen Schnupperkurs absolvieren.

5.3 Handlungskompetenzen für die Praxis

Die Kompetenzen für die Praxis, nachfolgend aufgeführt, orientieren sich an den Kompetenzen des 6. Semesters Lehrplan ABZ, 2017.

Im ASS erhalten die Teilnehmenden Aufträge, aufgrund welcher sie die gelernten Inhalte vertiefen, bzw. aufgrund welcher die prospektiv zu erlernenden Themen aufbereitet werden. Die Kursleitenden korrigieren diese und geben den Teilnehmenden ein Feedback dazu. So ist gewährleistet, dass der Lernerfolg gemäss den untenstehenden Kompetenzen gesichert ist.



Datensammlung und Pflegeanamnese
Nimmt die klinische Beurteilung vor und trifft die ihr/ihm zustehenden Entscheidungen. Sie/er gestaltet die Pflegesituation so, dass die Werterhaltung, die Rechte und die Interessen der Patientinnen/des Patienten berücksichtigt werden.
Erkennt Krisen und Situationen von Selbst- und Fremdgefährdung, beurteilt diese und leitet die relevanten Massnahmen ein.
Pflegediagnose und Pflegeplanung
Stellt die Pflegediagnosen und plant spezifische Massnahmen, um Gesundheitsprobleme, Krisensituationen und Konflikte effizient anzugehen. Sie/er wendet dazu relevante Konzepte, Methoden und Modelle an.
Definiert gemeinsam mit Patientinnen und Patienten Ressourcen, die in der Pflege zur Vorbeugung und Bewältigung von Problemen eingesetzt werden können.
Pflegeintervention
Unterstützt die Patientinnen und Patienten im Erreichen und Erhalten der bestmöglichen Lebensqualität. Sie/er unterstützt sie in ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Sie/er schafft Bedingungen, um sie in Entscheidungsprozessen mit einbeziehen zu können.
Wählt im Rahmen der ihr/ihm übertragenen Verantwortung adäquate Methoden, Massnahmen und Techniken aus. Sie/er setzt diese korrekt ein und führt die Pflege fachgemäss durch.
Gestaltet und fördert präventive und gesundheitsfördernde Massnahmen für sich selbst. Dazu fordert sie/er gegebenenfalls Unterstützung an.
Beteiligt sich an Programmen zur Eingliederung und Wiedereingliederung gefährdeter oder kranker Menschen. Sie/er führt solche Programme selbstständig oder in intra- und/oder interprofessioneller Zusammenarbeit durch.
Meistert auch unvorhergesehene und rasch wechselnde Situationen. Sie/er arbeitet in kritischen und komplexen Situationen effizient mit Fachpersonen intra- und interprofessionell zusammen.
Pflegeergebnisse, Evaluation und Pflegedokumentation
Beurteilt konsequent die Wirkung und die Auswirkungen der Pflegeinterventionen.
Reflektiert Pflegesituationen systematisch anhand von relevanten Konzepten, Theorien und Modellen. Sie/er überträgt die gewonnenen Erkenntnisse auf andere Arbeits- und Pflegesituationen.
Respektiert und reflektiert die rechtlichen und beruflichen Normen sowie die ethischen Grundsätze. Sie/er setzt sich mit ethischen Dilemmata auseinander und bezieht Stellung.
Setzt Methoden und Standards für die Leistungserfassung und Qualitätssicherung ein und beurteilt die (Mess-)Ergebnisse. Sie/er beteiligt sich an der Entwicklung von Methoden und Standards für die Leistungserfassung und Qualitätssicherung.
Beschafft sich Forschungsergebnisse und setzt neue wissenschaftliche Erkenntnisse im Berufsalltag um.



Führt die Pflegedokumentation der Patientinnen/Patienten vollständig, korrekt und für das intraprofessionelle Team verständlich.
Kommunikation und Beziehungsgestaltung
Gestaltet die Kommunikation und die Beziehung so, dass sie der Situation angepasst ist, den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen gerecht wird, das allgemeine Wohlbefinden fördert und Ängste sowie andere psychische Stress-Phänomene situationsgerecht auffängt.
Entwickelt adressatengerechte gesundheitsbezogene Lernprogramme für Individuen, Familien, Gruppen. Sie/er führt diese eigenständig oder in intra- und/oder interprofessioneller Zusammenarbeit durch.
Setzt sich für den bestmöglichen Schutz der Privatsphäre und der Persönlichkeit der Patientinnen/Patienten während der gesamten Betreuungszeit ein.
Intra- und interprofessionelle Kommunikation
Informiert das intra- und interprofessionelle Team präzise, zur richtigen Zeit und angemessen über Gesundheitszustand und -entwicklungen der Patientinnen und Patienten.
Beschafft sich gezielt Informationen. Sie/er wählt die richtigen Informationsmittel und -wege aus und wendet diese adäquat und effizient an.
Weiterbildung
Nimmt die berufliche Situation als Lern- und Lehrmöglichkeit wahr und setzt sich mit Forschungsergebnissen auseinander.
Beurteilt die Qualität der eigenen Arbeit und nutzt die eigenen Erfahrungen mit dem Ziel, kritisch-konstruktiv zu urteilen und selbstständig zu arbeiten.
Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktion
Unterstützt Studierende während deren Praktikum. Sie/er leitet die Studierenden verschiedener Bildungsgänge an und fördert deren Lernprozesse.
Organisation und Führung
Trägt aktiv zur konstruktiven intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit bei.
Koordiniert vorhandene Ressourcen und setzt diese adäquat und effizient ein.
Analysiert in der eigenen Institution bzw. in der eigenen Organisationseinheit die Organisationsabläufe und gestaltet diese mit.
Übernimmt fachliche Koordinations-, Delegations-, Anleitungs- und Überwachungsaufgaben innerhalb des intraprofessionellen Teams.



Logistik und Administration
Sorgt für einen fach- und sachgerechten Einsatz der Einrichtungen und Materialien. Sie/er berücksichtigt dabei ökonomische und ökologische Kriterien.
Gestaltet das Umfeld so, dass es der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten Rechnung trägt und die pflegerischen Interventionen unterstützt.
Erfüllt die ihr/ihm delegierten Aufgaben. Sie/er berücksichtigt dabei die intra- und interprofessionellen Arbeitsabläufe und die von der Institution bzw. Organisationseinheit vorgegebenen administrativen Prozesse. Sie/er fördert die Effizienz dieser Arbeitsabläufe und Prozesse.

6 Beurteilung/Anerkennung

Die Beurteilung erfolgt gemäss Beurteilungskonzept der OdA GS Aargau AG, vom November 2020, in Form von formativen Überprüfungen.

Die Teilnehmenden müssen alle Kurstage des Lehrganges besucht haben, damit sie eine Kursbestätigung, welche den Kursumfang und -inhalt nachweist, erhalten. Nachholmöglichkeiten werden bei Ausfall organisiert.

7 Evaluation

Die Evaluation erfolgt auf der **Projektebene** in Bezug auf folgende Punkte:

- Haben die Teilnehmenden eine Stelle in der Praxis gefunden?
- Fühlen sich die Teilnehmenden für die Praxis gut vorbereitet?

Auf der **Kursebene** wird die Evaluation wie folgt durchgeführt:

Die Fachtage (Grundlagen/ausrichtungsspezifisch) werden am Ende des Tages kurz und am Kursende mit einer mündlichen Fokusevaluation (Die vier Evaluationsebenen von Kirkpatrick mit Ergänzungen nach Reischmann, 2006; Balzer, 2005) evaluiert, transkribiert und inhaltsgemäss festgehalten

8 Kursübersicht

Siehe [Kursübersicht](#).